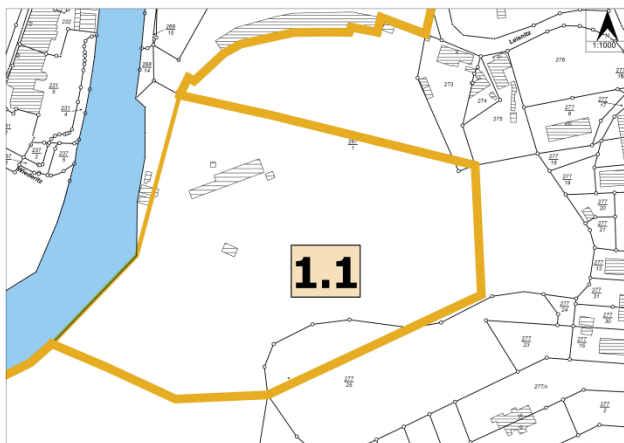


E Maßnahmekatalog Schlüsselmaßnahmen

1.1 Geothermische Nutzung von Grubenwasser



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Potschappel (Potschappel)		267/1, 277/25
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital		Wismut GmbH, TWF - Technische Werke Freital GmbH
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
15.000 EUR (Studie)		2022
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		1.7
Integriertes Leitziel	Zukunftsfähige urbane Lebensadern – nachhaltig entwickeln	
Fachspezifische Oberziele	Versorgungssicherheit technische Infrastruktur gewährleisten	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Auf Grundlage der vorliegenden Messreihen der Wismut GmbH wird eine Studie erarbeitet, welche die Machbarkeit einer geothermischen Nutzung von Grubenwasser unter wirtschaftlichen Aspekten untersucht.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Im Dezember 2005 wurde die Entscheidung getroffen, dass ein Verbindungsgrubenbau zwischen dem Tiefen Elbstolln und der Grube Dresden-Gittersee aufgefahen werden soll. Die entsprechenden Planungsarbeiten begannen im Anschluss. Nach Untersuchung jeglicher Rückfallvarianten wurde die Trasse festgelegt, die den Tiefen Elbstolln mit der ehemaligen Grube Dresden-Gittersee auf einem Niveau zwischen 110 m NN und 120 m NN verbindet. Hier läuft kontinuierlich Grubenwasser mit einer Durchschnittstemperatur von 12 bis 14 Grad Celsius. Derzeit wird das Grubenwasser nicht genutzt. Es läuft über die neu aufgefahrene Wismutstrecke in den Tiefen Elbstolln und wird von dort ungenutzt weiter in die Elbe geleitet.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Sicherung kostengünstiger und umweltfreundlicher Wärme- und Energieversorgung

Ziele

Ziel ist die Nutzung kohlenstoffdioxidneutraler Energiequellen in der Stadt Freital zur Verbesserung der ökologischen Situation. Das Modellprojekt soll nach Möglichkeit im Anschluss an dessen Umsetzung an weiteren Stellen im Stadtgebiet zum Einsatz kommen.

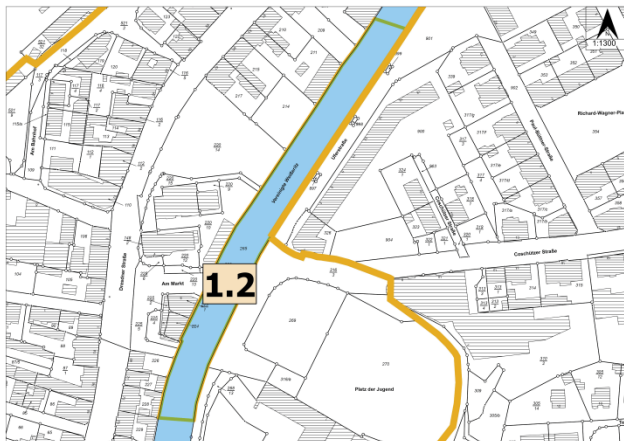
Maßnahmen

Die zur Verfügung stehenden Grubenwasser sollen einer geothermischen Nutzung zugeführt werden. Dafür sind im Vorfeld wichtige technische Parameter zu untersuchen und auf Wirtschaftlichkeit zu prüfen. So ist eine Aussage zu treffen, ob die Einbringung einer Bohrung über ca. 60 m Tiefe als Förderstrecke für das Wasser wirtschaftlicher ist als die Nutzung der aufgefahrenen Wismutrampe. Es ist die Leistung der notwendigen Pumpe zu berechnen und die damit verbundene Energie zur Förderung des Wassers. Zudem ist zu prüfen, ob der Wärmetauscher unter Tage aufgestellt werden kann oder ob das Grubenwasser nach über Tage gefördert werden muss, um den Wärmetauscher zu installieren.

Nach Ermittlung der wirtschaftlichsten Variante kann dieses Modell an weiteren Stellen der Stadt Freital zum Einsatz kommen und somit weitere dezentrale kohlenstoffdioxidfreie Wärmegewinnungen erfolgen.



1.2 Schaffung eines Erlebnisbereiches Wasser an der Weißeritz



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Potschappel (Potschappel)	265
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
100.000 EUR	2024
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	3.8

Integriertes Leitziel	Landschaft erleben – Stadt mit Ausblick, nah am Wasser
Fachspezifische Oberziele	Wasser erlebbar machen

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Es gibt noch keine Planung.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Die Weißeritz als Gewässer, welches durch die Innenstadt von Freital fließt und damit auch die Innenstadt beleben kann, ist durch Hochwasserschutzmaßnahmen immer weniger wahrnehmbar.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

2020 INSEK Freital 2030plus

Ziele

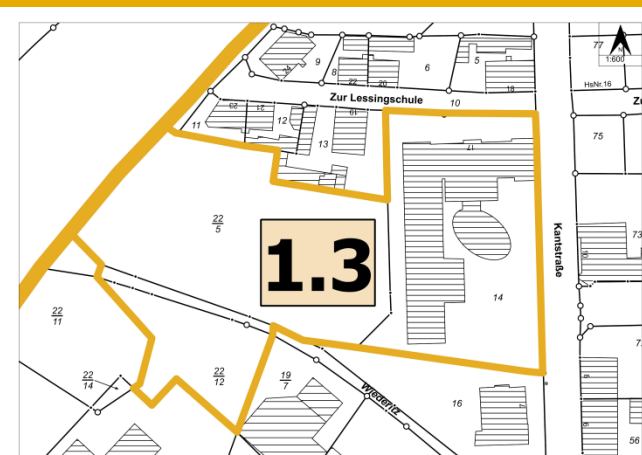
Ziel ist es, die Faszination Wasser wieder erlebbar zu gestalten und einen Kommunikationspunkt am Wasser als Treffpunkt der unterschiedlichsten Generationen und sozialen Schichten zu schaffen.

Maßnahmen

Die Weißeritz ist wieder bis an die Wasserfläche begehbar zu gestalten und der Zugang zum Wasser ist mit geeigneten Maßnahmen wieder herzustellen. Dabei ist natürlich immer der Hochwasserschutz zu beachten.



1.3 Erweiterung Gotthold-Ephraim-Lessing-Schule



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Potschappel (Potschappel)	14, 22/5, 22/12
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
4.818.000 EUR	2021 bis 2023
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Schulinfrastrukturverordnung (SchulInfraVO)	-

Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen
Fachspezifische Oberziele	Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Bildungseinrichtungen

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Diese Maßnahme befindet sich bereits in der Umsetzung. Zur Finanzierung wurden Fördermittel über die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Zuweisungen zur Verbesserung der schulischen Infrastruktur (Schulinfrastrukturverordnung – SchulInfraVO) bewilligt.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Die Grund- und Oberschule „Gotthold-Ephraim-Lessing“ wurde in den Jahren 2009 bis 2012 grundlegend modernisiert und instandgesetzt. Grundlage für die Festlegung notwendiger Flächen und Kapazitäten war die schulfachliche Stellungnahme der Sächsischen Bildungsagentur aus dem Jahr 2009. In Folge dieser Stellungnahme wurden die benötigten Räume und Flächen ermittelt und umgesetzt. Aufgrund steigender Anmeldezahlen ist ein weiterer räumlicher Mehrbedarf entstanden, der nun gedeckt wird.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020)

Ziele

Mit der Erweiterung der Schule werden vorhandene Kapazitäten in Kindereinrichtungen zur Nutzung erschlossen. Außerdem sollen Freiräume für eine strukturierte Nutzung der Pausenflächen entstehen.

Abgegrenzte Bereiche der Kindereinrichtung, der Grundschule, von Freizeiteinrichtungen und der Oberschule ermöglichen ein abgerundetes Bild des Bildungs- und Freizeitcampus. Zudem werden die Nachmittags- bzw. Ganztagesnutzung etabliert und neue Möglichkeiten für die Ausübung bürgerschaftlichen Engagements geschaffen.

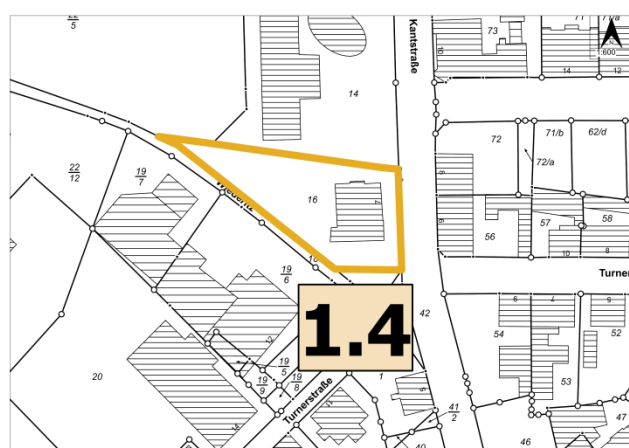
Maßnahmen

Zur Zielerreichung werden u. a. folgende Räumlichkeiten im Schulgebäude etabliert: eine Bibliothek, ein Musikraum, ein Bewegungsraum als Multifunktionsraum und eine Lehrküche. Diese Angebote dienen zugleich der "öffentlichen" Erschließung für den bereits vorhandenen multifunktional nutzbaren Speise- und Mehrzweckraum. In den ehrenamtlich nutzbaren Bereichen sollen außerdem Mentoren- und Patenprogramme sowie neue Strukturen für freie Träger und Vereine, die Einbindung von Stiftungen und privaten Unternehmen realisiert werden. Mit der Schaffung neuer Schulräume werden darüber hinaus Hortkapazitäten im Bestand der Grundschule aus der derzeit beengten Doppelnutzung genommen und erweitert.

Es ist vorgesehen die derzeit vorhandene Abgrenzung zum Nachbarhaus, Kantstraße 7, zu beseitigen. Somit soll ein direkter Zugang zum dort ansässigen Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e.V., der in der offenen Jugendarbeit tätig ist, geschaffen werden. Im Gegenzug sollen schulische Flächen für das Projekt nutzbar werden.



1.4 Entwicklung Kantstraße 7 zu einer Gemeinbedarfseinrichtung



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Potschappel (Potschappel)		16
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital (Erbbaupacht)		Stadt Freital; Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e. V.
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
650.000 EUR		2022 bis 2024
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		4.1
Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen	
Fachspezifische Oberziele	Erhalt und Entwicklung der bestehenden sozialen Infrastruktur	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Die Sanierung des Gebäudeinneren ist Bestandteil der Erweiterung Gotthold-Ephraim-Lessing-Schule und wird über die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Zuweisungen zur Verbesserung der schulischen Infrastruktur (Schulinfrastrukturverordnung – SchulinfraVO) mitfinanziert. Die Instandsetzung der äußeren Hülle des Objektes soll über die Städtebauförderung erfolgen.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Der Verein Mundwerk e. V. hat mit dem Schülertreff im ehemaligen Pfarrhaus der Potschapper Kirchgemeinde, direkt neben der Grund- und Oberschule „Gotthold-Ephraim-Lessing“, ein Angebot der offenen Jugendarbeit eingerichtet. Dabei war der Verein ein Anlaufpunkt speziell für Kinder aus sozial schwachen Elternhäusern. Diesen konnte eine warme Mahlzeit bereitgestellt werden. Außerdem wurden Hilfe bei der Erledigung der Schulaufgaben aber auch Spiel- und Freizeitangebote angeboten. Der Verein Mundwerk e. V. hat sich aus diesem Projekt zurückgezogen. Es wird nun vom Kinder- und Jugendhilfeverbund Freital e. V. betrieben. Viele Kinder und Jugendliche nutzen täglich die Angebote der Hafenkante (HFK) und verbringen dort einen großen Teil ihrer Freizeit. Das genutzte Objekt, die Kantstraße 7, ist in einem schlechten Bauzustand und muss einer umfassenden Modernisierung und Instandsetzung zugeführt werden.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020), Bedarfsanalyse im Zuge der Erarbeitung des SEKOs

Ziele

Die Modernisierung und Instandsetzung des bestehenden Gebäudes in der Kantstraße 7 zu einer Gemeinbedarfseinrichtung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Maßnahme „Erweiterung Gotthold-Ephraim-Lessing-Schule“. Die Kombination beider Maßnahmen soll für die ansässigen sozialen Träger einen Ort der Begegnung und Integration durch niedrigschwellige Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe schaffen. Die räumliche Verbindung von Bildungs-, Unterstützungs- und Freizeitangeboten leistet einen wertvollen Beitrag zu den optimalen Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche. Die Öffnung des Geländes in Richtung Lessing-Schule und das erweiterte Raumangebot für Elternarbeit durch schulische Mehrzweckräume, auch zur Abendnutzung, eröffnet die Chance für neue Formen der Kooperation. Dies ist von den beteiligten Trägern sowie Akteurinnen und Akteuren gewünscht. Somit können interkulturelle und generationenübergreifende Dialoge stattfinden und ein wertschätzendes und tolerantes Miteinander gefördert werden.

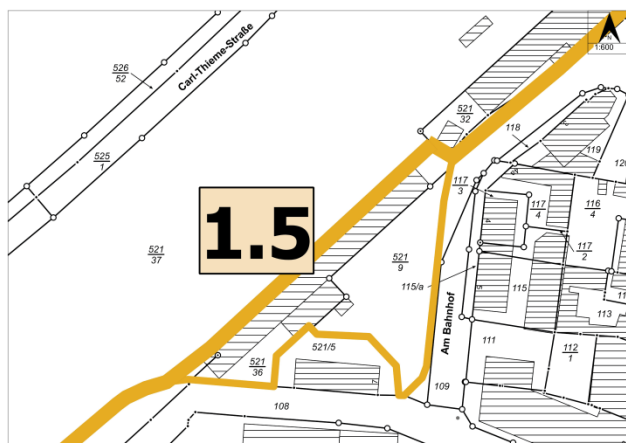
Maßnahmen

Zur Schaffung weiterer und verbesserter Voraussetzungen für die offene Jugendarbeit und der Ermöglichung weiterer Angebote soll das Gebäude in der Kantstraße 7 baulich modernisiert und instandgesetzt werden. U. a. sollen sozialpädagogische Projekte und Freizeitangebote z. B. Spiel- und Kreativräume, Indoor-Tischtennis, Billard- und Kicker-Raum, Räumlichkeiten für Yoga, Meditation und Tanzangebote, eine Bilder-Galerie, ein Beratungszimmer, PC-Arbeitsplätze und eine Lernküche geschaffen werden. Komponenten der kooperativen Arbeit können künftig u. a. um präventive Angebote für Schülerinnen und Schüler, Familienangebote oder Orte der Begegnung für Generationen ergänzt werden.

Darüber hinaus bietet der Außenbereich sehr viel räumliches Potenzial. Hier sollen bspw. Angebote für Tischtennis, Ballspiele, Frisbee, Grill-Feste, Kino- und Lagerfeuerabende entstehen.



1.5 Bau eines Park + Ride Parkplatzes am Bahnhof Potschappel – Verknüpfung verschiedener Mobilitätsarten



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Potschappel (Potschappel)	521/9, 521/36
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital, Verkehrsverbund Oberelbe
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
1.635.200 EUR	2021 bis 2022
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
ÖPNV	-

Integriertes Leitziel	Stadt der kurzen Wege – sanfte Mobilität für urbane und ländliche Räume
Fachspezifische Oberziele	Schaffung neuer und qualitative Aufwertung vorhandener Stellplätze

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Die Maßnahme ist geplant. Zur Finanzierung wurden Fördermittel über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr über die Gewährung von Fördermitteln im öffentlichen Personennahverkehr (RL ÖPNV) bewilligt. Derzeit ist die Maßnahme in der Umsetzung.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Nach Erwerb des Grundstücks „Ehemaliger Güterboden Gutenbergstraße“ von der Deutschen Bahn AG erfolgte der Rückbau des Güterschuppens. Auf der entstandenen Freifläche, welche den gegenwärtig von der Stadtverwaltung genutzten Parkplatz einschließt, soll ein moderner Park + Ride Parkplatz entstehen.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020)

Ziele

Die von der Deutschen Bahn AG erworbenen Grundstücke sollen zu einem zeitgemäßen Park + Ride Parkplatz ausgebaut werden. Ziel ist die Verknüpfung verschiedener Mobilitätsarten an zentraler Stelle.

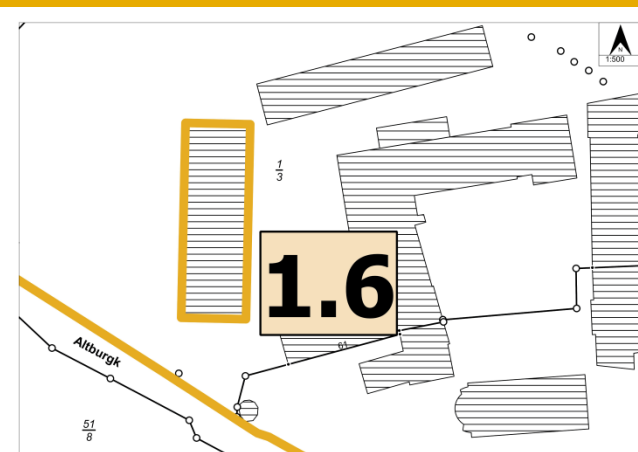
Maßnahmen

Das Potenzial der vorhandenen Fläche soll adäquat genutzt werden. An dieser Stelle wird ein dringend benötigter Park + Ride Parkplatz entstehen. Somit wird ein Umsteigen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln auf die Bahn ermöglicht.

Der Neubau des Parkplatzes erfolgt mit 64 Stellplätzen zzgl. Zwei Behindertenstellplätzen. Zur Verknüpfung der verschiedenen Mobilitätsarten, werden darüber hinaus 13 Fahrradmietboxen und Fahrradabstellflächen mit neun Fahrradanhlehnbügeln etabliert. Im Zuge der Umsetzung der Maßnahme wird zudem die bestehende Schallschutzwand um 95 m verlängert.



1.6 Projektscheune mit Touristinfo – Umnutzung und Sanierung Scheune



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Burgk (Großburgk)	1/3
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital, TWF - Technische Werke Freital GmbH
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
3.226.000,00 EUR	2022 bis 2023
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
GRW Infra	-

Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen
Fachspezifische Oberziele	Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung des Tourismusangebotes

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk erfolgt die weitere Vorbereitung und Planung für die Antragstellung und Umsetzung im Rahmen der Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Das ehemalige Rittergut Schloss Burgk besteht bereits seit der Renaissancezeit als Herrensitz und war administrativer Mittelpunkt der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke. Heute beherbergt es einen Museumskomplex mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten. Die städtischen Sammlungen Freitals gehören zu den größten nichtstaatlichen Museen des Freistaates Sachsen. Weitere Anziehungspunkte sind der Schlosspark, das Schlosscafé, Veranstaltungsräume und der Trausaal, die erste elektrische Grubenlok der Welt „Dorothea“ sowie der Erlebnisspielplatz „Burgkania“. Zudem finden regelmäßig Veranstaltungen, wie ein Mittelalterfest und der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossgelände statt.

Die Scheune wurde etwa um 1920 erbaut. Sie diente zur Unterbringung von landwirtschaftlichen Gerätschaften. Sie war sowohl Lagerraum für Stroh und Heu als auch für Vorräte für die über Jahre im Schlosskomplex betriebene Tierhaltung. Aktuell wird das Gebäude als Lagerfläche genutzt. Der untere Bereich des Gebäudes (ca. 3,50 m) besteht aus Massivmauerwerk (Sandstein und Ziegel) mit aufgesetztem

Fachwerk und Holzschalung. Am südlichen Giebel befindet sich eine Rampe, welche als Schrägauffahrt zur Tenne diente. Diese zweite Ebene wird im Inneren durch eine Holzkonstruktion (Stützen/Riegel) getragen. Die Dachfläche besteht aus maroden Wellzementplatten. Die Scheune stellt als letztes unsaniertes Gebäude einen dringend notwendigen Handlungsbedarf dar, gerade vor dem Hintergrund der prägenden Lage im Eingangsbereich zum Schlossareal.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Schlüsselmaßnahme bauliche und funktionale Weiterentwicklung von Schloss Burgk und Umfeld

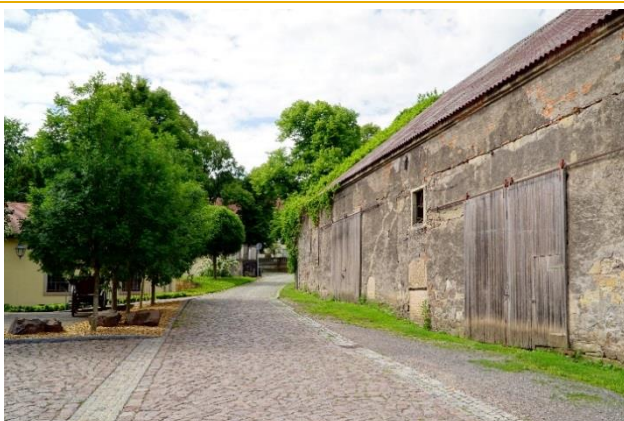
Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Schlüsselmaßnahme

Ziele

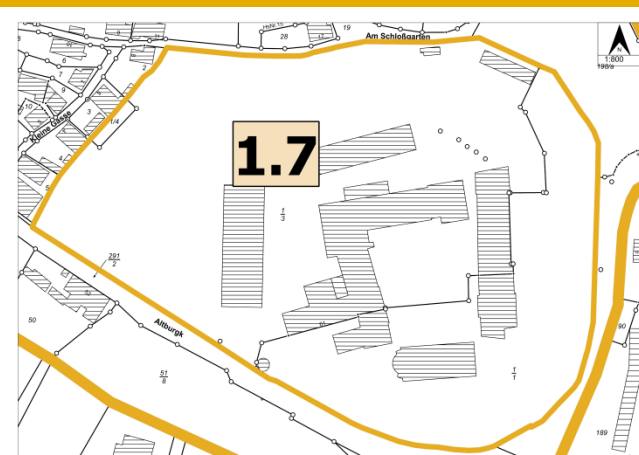
Schloss Burgk bietet eine Reihe von Entwicklungspotenzialen. Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie soll die Entwicklung und fremdenverkehrliche Erschließung des Areals erfolgen. Vorgesehen ist hier u. a. die Umnutzung und Sanierung der Scheune zur Projektscheune mit Touristinformation. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme können Synergien und familiengerechte Angebote entstehen. Mit der Erweiterung der Veranstaltungsflächen im Schlossareal wird die Möglichkeit geschaffen, größere und witterungsunabhängige Veranstaltungen durchzuführen. Gleichzeitig soll eine Aufwertung des Eingangsbereiches und die Sicherung der historischen Bausubstanz erzielt werden.

Maßnahmen

Die Sanierung der Scheune soll unter Erweiterung der Kubatur und des wesentlichen Außenbildes einschließlich der markanten Pfeiler der Westseite erfolgen. Wert gelegt wird dabei auf die gestalterische und funktionale Einbindung in das Umfeld. Der Ausbau der Scheune für eine multifunktionale Nutzung bietet Räumlichkeiten sowohl für Projektarbeit als auch Kapazitäten für bis zu 300 Besucher auf zwei Etagen. In den geplanten Erweiterungsbau soll u. a. eine Touristinformation sowie ein zentraler Informations- und Besucherbereich eingeordnet werden. Hier besteht zudem die Möglichkeit der Integration der zentralen Kasse für das gesamte Schlossareal.



1.7 Parkanlage/Burgkania Areal Schloss Burgk



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Burgk (Großburgk)	1/1, 1/3
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
600.000 EUR	2021 bis 2026
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
GRW Infra	-

Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen
Fachspezifische Oberziele	Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung des Tourismusangebotes

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk erfolgt die weitere Vorbereitung und Planung für die Antragstellung im Rahmen der Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Das ehemalige Rittergut Schloss Burgk besteht bereits seit der Renaissancezeit als Herrensitz und war administrativer Mittelpunkt der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke. Heute beherbergt es einen Museumskomplex mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten. Die städtischen Sammlungen Freital's gehören zu den größten nichtstaatlichen Museen des Freistaates Sachsen. Weitere Anziehungspunkte sind der Schlosspark, das Schlosscafé, Veranstaltungsräume und der Trausaal, die erste elektrische Grubenlok der Welt „Dorothea“ sowie der Erlebnisspielplatz „Burgkania“. Zudem finden regelmäßig Veranstaltungen, wie ein Mittelalterfest und der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossgelände statt.

Es besteht ein hoher Handlungsbedarf im gesamten Schlosspark, so zum Beispiel bei der teilweisen Instandsetzung der Wege, aber auch an Gartendenkmalen und Skulpturen sowie im Bereich des Spielplatzes Burgkania.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Schlüsselmaßnahme bauliche und funktionale Weiterentwicklung von Schloss Burgk und Umfeld

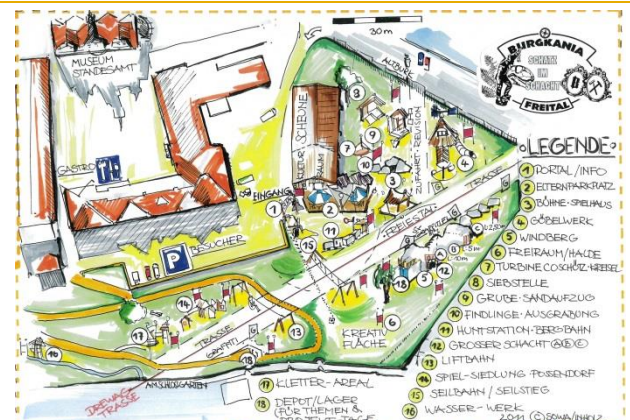
Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Schwerpunktmaßnahme mit hoher Relevanz

Ziele

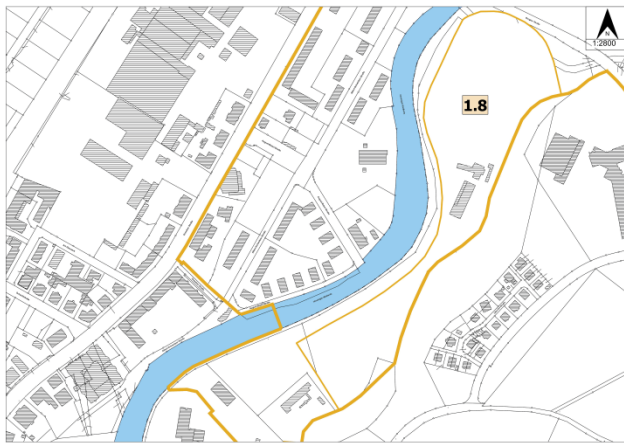
Schloss Burgk bietet eine Reihe von Entwicklungspotenzialen. Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie soll die Entwicklung und fremdenverkehrliche Erschließung des Areals erfolgen. Die Erweiterung und Aufwertung des Spielplatzes Burgkania unter Anwendung des Corporate Designs des neu zu gestaltenden Steinkohlelehrpfades steht, insbesondere für Kinder, in engem Zusammenhang mit der erlebnisorientierten Einbeziehung und Aufwertung der Wege im Schlossareal. Ziel ist auch die Schaffung von Verweilmöglichkeiten und ergänzenden Elementen mit künstlerischem Anspruch. Weitere Bestandteile der Gestaltung sind außerdem die Sanierung des Schlossteiches einschließlich Wiederherstellung der Fontäne und die Aufwertung der Streuobstwiese.

Maßnahmen

Die Maßnahme umfasst die Weiterentwicklung entsprechend gartendenkmalpflegerischer Anforderungen und den Erhalt und die Sanierung der Skulpturen und Elemente als Teil der Sachgesamtheit des Schlossgartens bzw. -parks. Teilbereiche der Parkanlage müssen hinsichtlich ihrer gestalterischen und funktionalen Qualitäten erneuert bzw. aufgewertet werden. Es muss eine Abgrenzung zur umgebenden Wohnbebauung erfolgen. Der Spielplatz Burgkania ist zu erweitern und an der Westseite der Scheune mit einem separaten Zugang zu versehen. Zur Abrundung der Maßnahmen entsteht ein Erlebnispfad.



1.8 Freitaler Sportzentrum, Neubau eines Funktionsgebäudes und Kunstrasenplatzes



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Burgk (Großburgk)		35/9, 35/11
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital		TWF - Technische Werke Freital GmbH, SC Freital e. V.
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
5.000.000,00 EUR		2022 bis 2024
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Sportstättenförderung		-
Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen	
Fachspezifische Oberziele	Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Sportstätten in quantitativer Hinsicht und deren qualitative Verbesserung	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Als Grundlagen liegen eine Vorentwurfsplanung und eine Kostenschätzung vor. Derzeit erfolgt die Ausschreibung der Planungsleistungen. Es werden Vorbereitungen zum Baubeginn im Frühjahr 2022 getroffen.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Im Jahr 2020 schlossen sich die drei großen Freitaler Sportvereine „FC Blau-Weiß Stahl Freital e. V.“, „SG Motor Freital e. V.“ und „Hainsberger Sportverein e. V.“ zum Sportclub Freital e. V. zusammen. Durch die Vereinigung ist der größte Sportverein im Landkreis entstanden. Der neue Sportverein soll seine zentrale Sportstätte im "Stadion des Friedens" erhalten. Somit soll ein besserer und optimierter Trainingsbetrieb gewährleistet und die Ressourcen gebündelt werden.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

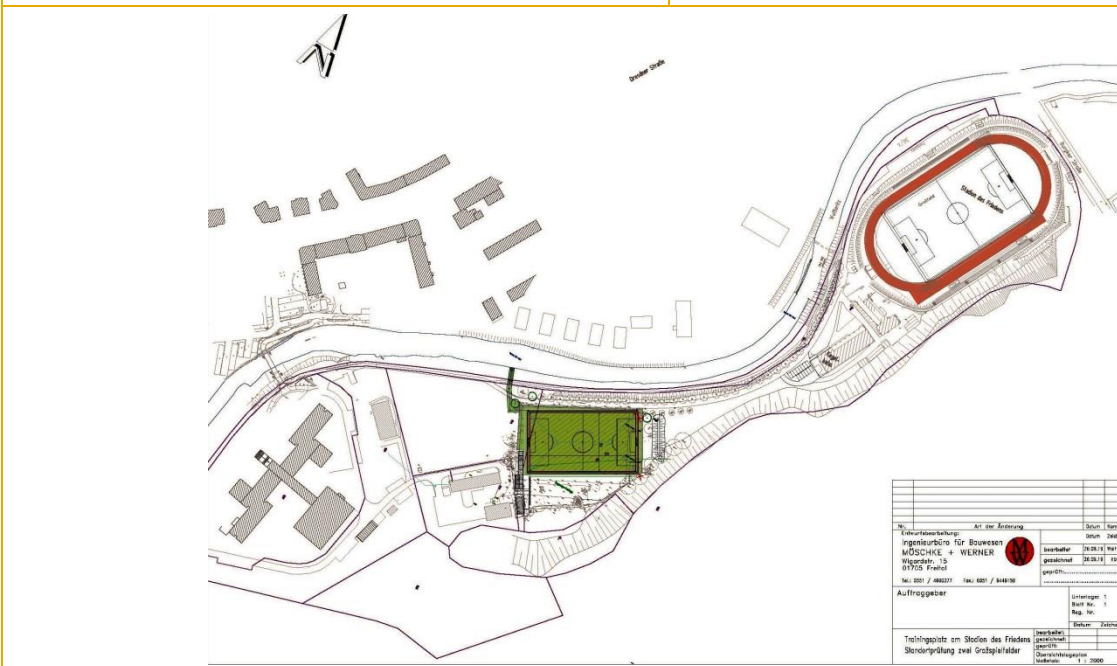
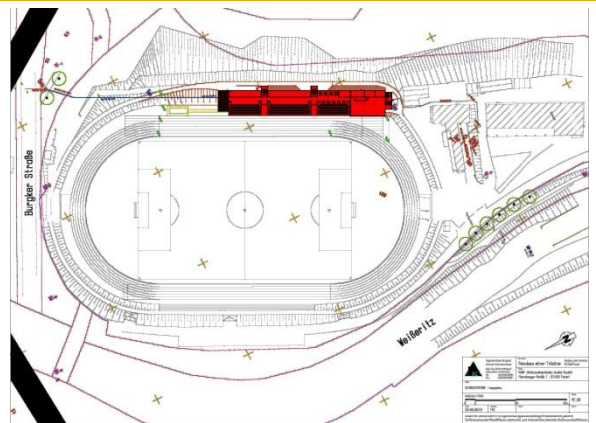
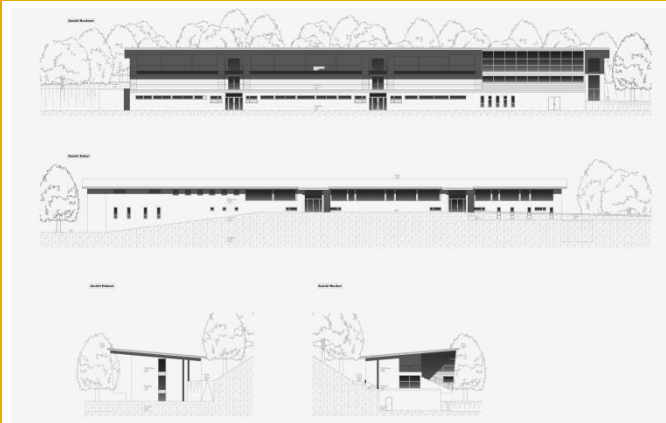
Sportbedarfsermittlung (2017); INSEK 2030plus (2020)

Ziele

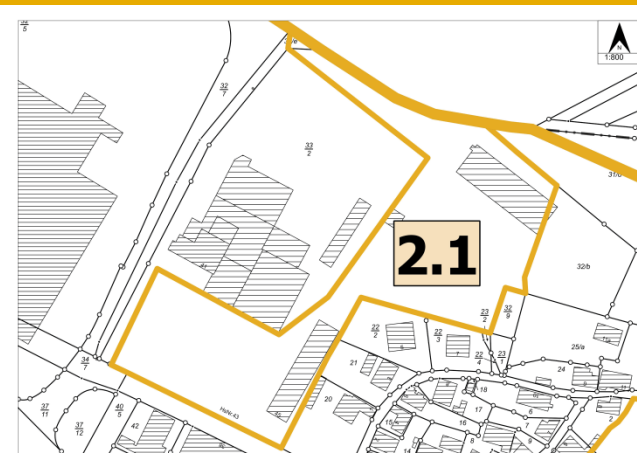
Das „Stadion des Friedens“ soll zu einem „Sportzentrum“ für Freitaler Vereine entwickelt werden.

Maßnahmen

Zur adäquaten Nutzbarkeit des Areals für den Vereinssport soll ein Neubau des Funktionsgebäudes entstehen. Außerdem soll der vorhandene Hartplatz zu einem Kunstrasenplatz (Großspielfeld) umgebaut werden.



2.1 Nachnutzung ehemaliges Bauhofareal Schloss Burgk



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Burgk (Großburgk)	32/8
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
150.000 EUR	2028
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	3.1

Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen
Fachspezifische Oberziele	Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung des Tourismusangebotes

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk soll eine Studie über die weitere Entwicklung des „Alten Bauhofs“ in Burgk erstellt werden. Diese bildet die Basis zur weiteren Umsetzung dieser Maßnahme.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Der ehemalige Bauhof diente als Zwischenlager für Baumaterialien sowie als Wertstoffhandel. Eine teilweise Nutzung als Lager findet weiterhin statt. Das Nebengebäude steht derzeit leer. Das Areal bietet weitgehend ungenutzte Flächen mit mehr als 7.000 m² Potenzial für eine bauliche Abrundung.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Schlüsselmaßnahme bauliche und funktionale Weiterentwicklung von Schloss Burgk und Umfeld

Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Schwerpunktmaßnahme mit hoher Relevanz

Ziele

Vorrangiges Ziel ist die Revitalisierung des ehemaligen Bauhofgeländes. In diesem Zuge können

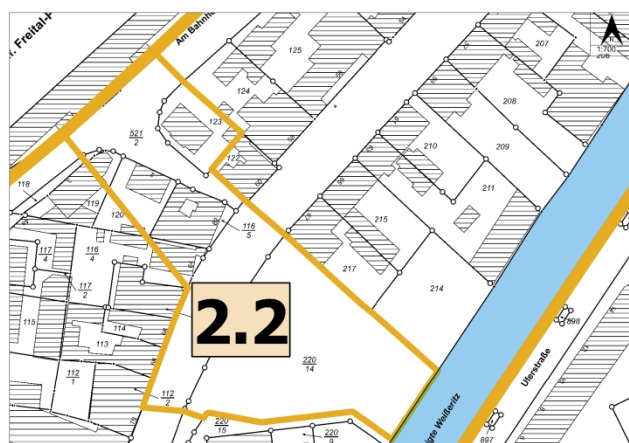
Kapazitäten für weitere Nutzungen geschaffen werden. Bspw. können zum Ausgleich von Lagerengpässen auf dem Gelände des Schlosses Lagerkapazitäten in Gebäuden des ehemaligen Bauhofareals entstehen. Auch die Werkstätten, die sich aktuell auf dem Schlossgelände befinden, können auf das Areal des ehemaligen Bauhofs ausgelagert werden. Somit kann die Schaffung zusammenhängender Ausstellungsflächen im Schlossareal wieder ermöglicht werden. Der stadtbildprägende Standort zwischen Oskarshausen und Schlossareal soll entwickelt werden und in Umsetzung der Studie zur Entwicklung Alter Bauhof Burgk umgenutzt werden.

Maßnahmen

Die weitgehend ungenutzte Fläche bildet das Potenzial für eine bauliche Abrundung. Dabei sind der benachbarte Gewerbestandort, die kleinteilige Wohnbebauung sowie angrenzende Grünzüge in der künftigen Nutzung zu berücksichtigen. Wichtige Maßnahmen zur Revitalisierung des ehemaligen Bauhofgeländes sind dabei Detailuntersuchungen des Untergrundes, die Prüfung/der Abbruch der Bausubstanz sowie ggf. die Nachnutzung der vorhandenen Lagerhallen. Zur Umsetzung soll eine städtebauliche Studie einschließlich Nutzungskonzeption für das gesamte Areal erstellt werden. Ermittelt werden muss u. a. der tatsächliche Depotbedarf für das Schlossareal (Verwaltung/Ausstellungen/Veranstaltungen) zur adäquaten Schaffung von Lagerkapazitäten und zentraler Werkstätten für das Schlossareal. Auch die Absicherung der Transporte zu externen Standorten durch ein Schlossdepotfahrzeug muss untersucht werden. Abhängig der Planung und Nutzungskonzeption können Wege erschlossen und Grünflächen gestaltet werden. Hierzu wäre ein Rückbau bestehender Anlagen bzw. eine Entsiegelung notwendig.



2.2 Aufwertung der Achse Bahnhof Potschappel bis Platz des Handwerks – Erhöhung der Attraktivität durch Maßnahmen zur Erhöhung der Verweildauer



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Potschappel (Potschappel)		52/12, 116/4, 116/5, 120, 123, 148/1, 220/14
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital		Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
275.000 EUR		2023 bis 2026
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		3.7
Integriertes Leitziel	Ein Zentrum für Freital – Innenstadt gestalten	
Fachspezifische Oberziele	Aufwertung der Innenstadtbereiche	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Derzeit liegen keine vorbereitenden Planungen vor. Es bestehen erste Überlegungen zur Aufwertung der Fläche. Zudem gibt es eine erste grobe Kostenschätzung.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Mit dem neuen Bürgerbüro im ehemaligen Potschappeler Bahnhof hat die Stadt Freital ein Dienstleistungsangebot mit Beratungsservice geschaffen. Dadurch wurde die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern verbessert. Derzeit wird die Achse vom Bahnhof Potschappel bis Platz des Handwerks zum großen Teil als ungeordnete Parkfläche genutzt und hat dadurch weitestgehend an Aufenthaltsqualität verloren.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020)

Ziele

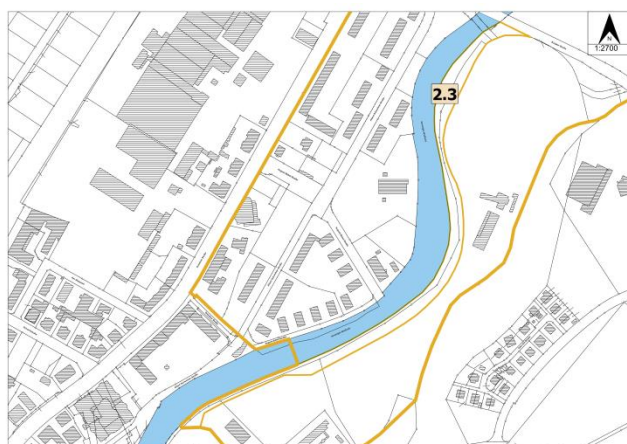
Die Fläche, die das Verwaltungszentrum der Stadt Freital und den Bahnhof Potschappel als wichtige S-Bahn-Station Richtung Dresden tangiert, soll zu einem Warte- und Verweilbereich aufgewertet werden.

Maßnahmen

Nach Fertigstellung des Park + Ride Parkplatzes (siehe Maßnahme 1.5) soll die Parkfläche in diesem Bereich verändert werden. Gestalterische Maßnahmen und Begrünung sollen Verweildauer und Aufenthaltsqualität erhöhen. Darüber hinaus soll der Weißeritzbereich erlebbar werden. Neben Elementen der Freiflächengestaltung soll auch ein Handwerkerstammtisch entstehen.



2.3 Barrierefreie, attraktive Gestaltung Promenadenweg (ufernaher Trampelpfad)



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Burgk (Großburgk), Döhlen		Großburgk: 33/6, 35/9, 36/11, 36/16, 36/17 Döhlen: 97, 112
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital, juristische Person		Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
350.000 EUR		2026 bis 2027
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		3.10
Integriertes Leitziel	Landschaft erleben – Stadt mit Ausblick, nah am Wasser	
Fachspezifische Oberziele	Stadt Landschaft – Naherholung und Naturraum	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Diese Maßnahme wurde in Umsetzung des INSEKs 2030plus im SEKO aufgenommen und soll nach Bestätigung des SEKO in die Planung gehen.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Der derzeit vorhandene ufernahe Trampelpfad entlang der Weißeitz besitzt keine Aufenthaltsqualität und wird wenig genutzt.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020)

Ziele

Bei dem unmittelbar an der Weißeitz verlaufenden Weg sollen durch geeignete Maßnahmen die Aufenthaltsqualität und die Verweildauer erhöht werden. Der ufernahe Trampelpfad, der an der Weißeitz entlang vom Stadion des Friedens bis zur Brücke Albert-Schweitzer-Straße führt soll umgestaltet und beleuchtet werden. Ziel ist die Entstehung einer generationenübergreifenden Begegnungsstätte. Zudem soll eine aktive Erholungsnutzung u. a. durch die Schaffung von Barrierefreiheit ermöglicht werden.

Maßnahmen

An geeigneten Stellen sollen Wassererlebnisbereiche etabliert werden. Eine Aufwertung des Gewässerabschnittes erfolgt u. a. durch künstlerische Installationen und die Beleuchtung einzelner Teilbereiche oder Brücken. Der Promenadenweg wird barrierefrei gestaltet und ein Fitness-Parcours wird integriert. Für die Erhöhung der Verweildauer werden Bänke aufgestellt.



2.4 Freiflächengestaltung „Platz der Jugend“



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Potschappel (Potschappel)		269, 270, 316/3, 316/a
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital, juristische Person		Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
280.000 EUR		2024 bis 2025
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		3.11
Integriertes Leitziel	Landschaft erleben – Stadt mit Ausblick, nah am Wasser	
Fachspezifische Oberziele	Naturraum Innenstadt	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Die Maßnahme wurde in Umsetzung des INSEKs 2030plus im SEKO aufgenommen. Als Grundlage liegt eine Studie zur Freiflächengestaltung vor.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Bei dem „Platz der Jugend“ handelt es sich um eine historische Parkanlage. Auf der Freifläche befindet sich auch eine Gedenkstätte für sowjetische Soldaten mit Relief und Ehrenhain. Als nichtversiegelter, urbaner Grünraum trägt sie dazu bei die Luft von Schadstoffen zu reinigen und die Hitzebelastung in den warmen Monaten zu reduzieren. Sie ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen und bietet außerdem Möglichkeiten für die Erholung und Freizeitgestaltung der Bevölkerung. Auf der Grundlage des Planungsentwurfs des Landschaftsarchitektur-Büros Grohmann soll nun eine weiterführende Planung erstellt werden.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020), Planungsentwurf Landschaftsarchitektur-Büro Grohmann

Ziele

Die Planung des Landschaftsarchitektur-Büros Grohmann ist umzusetzen. Damit soll eine Begegnungsstätte im Freien für alle Altersgruppen geschaffen werden. Besonders die Barrierefreiheit ist

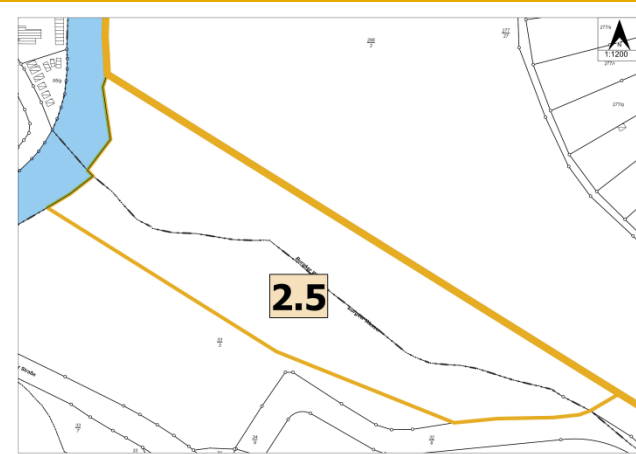
bei der Maßnahme sehr wichtig, denn in unmittelbarer Nähe gibt es barrierefreien Wohnraum, ein Intensivpflegezentrum und eine Tagespflege. Ziel ist daher die Schaffung einer öffentlich zugänglichen Freifläche als Begegnungsstätte für alle Altersgruppen. Die Parkanlage soll im Zuge der städtebaulichen Entwicklung des Umfeldes neu gestaltet werden. Die Fläche ist für eine vielfältige und intensive Nutzung qualifiziert.

Maßnahmen

Unter dem Motto „Fitness im Park“ sollen u. a. Bewegungs- und Begegnungsangebote für alle Altersklassen geschaffen werden. In diesem Zusammenhang sollen auch das Denkmal instand gesetzt und die Fläche vor dem Denkmal aufgewertet werden. Die zentral gelegene Grünanlage besitzt große Potenziale, welche durch die derzeitige Nutzung nicht ausgeschöpft werden. Eine Entwicklung hin zu einer innerstädtischen Parkanlage mit hoher Verweildauer für unterschiedliche Nutzer soll stattfinden. Eine wesentliche Maßnahme ist dabei die Herstellung von Barrierefreiheit.



2.5 Freiflächengestaltung und Wanderweg am Burgker Bach



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Burgk (Großburgk), Potschappel (Potschappel)	Großburgk: 33/3 Potschappel: 266/2
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital, privat	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
355.000 EUR	2025 bis 2026
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	3.12

Integriertes Leitziel	Landschaft erleben – Stadt mit Ausblick, nah am Wasser
Fachspezifische Oberziele	Wasser erlebbar machen

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Diese Maßnahme ist in der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk als kurze fußläufige Verbindung und Erschließung benannt und muss nun in weiterführenden Planungen untersucht werden.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Die Freifläche zwischen Oskarshausen und der Weißeritz ist durch Waldflächen und den Burgker Bach, der in die Weißeritz mündet, gekennzeichnet. Ein Wanderweg entlang dem Burgker Bach ist eine fußläufige Verbindung zur Erschließung vom Schlossareal Burgk über Oskarshausen.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020)

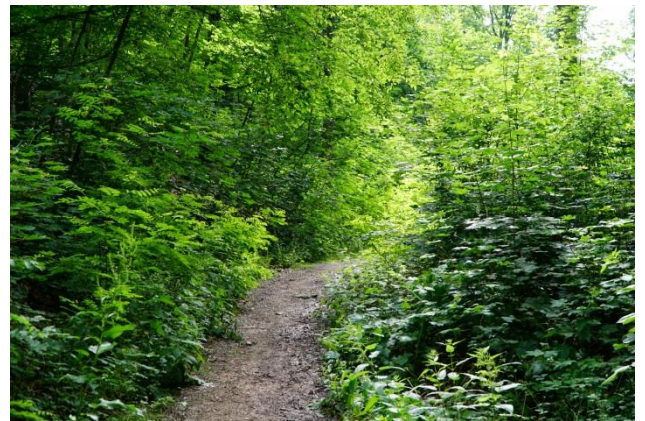
Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Grün- und Wegevernetzung zwischen Osterberg und Schloss Burgk, mit Verbindung zum Haltepunkt „Leisnitz/Schloss Burgk“

Ziele

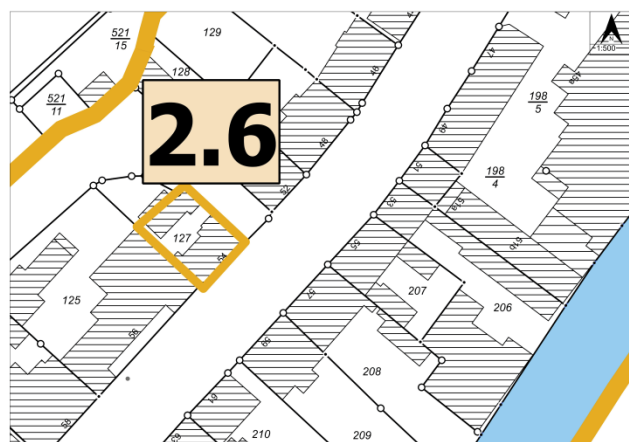
Das Areal Schloss Burgk soll über einen attraktiv gestalteten Fuß- und Wanderweg über Oskarshausen, zwischen Osterberg und Haltepunkt „Leisnitz/Schloss Burgk“ erschlossen werden.

Maßnahmen

Der bestehende Wanderweg wird aufgewertet und attraktiver gestaltet. Er ist als fußläufige Verbindung vom Verwaltungszentrum in Richtung Schlossareal Burgk über Oskarshausen auszubauen. Dabei sollen Gelegenheiten zum Verweilen etabliert werden. Der Mündungsbereich des Burgker Baches wird aufgeweitet und eine Gewässerfurt geschaffen. Hierzu ist gegebenenfalls die Brücke zurückzubauen. Das Gewässer soll in den Wanderweg gestalterisch integriert werden. Das Großgrün wird erhalten.



2.6 Dresdner Straße 54 – Schaffung von Flächen für Verwaltung unter anderem für das Büro des Quartiersmanagers – niedrigschwellige Begegnungsstätte als Anlaufstelle für die Bürger des Gebietes



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Potschappel (Potschappel)		127
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital		Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
500.000 EUR		2026 bis 2027
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		4.2
Integriertes Leitziel	Mehr (als) Stadt – Gemeinschaft ermöglichen	
Fachspezifische Oberziele	Erreichbare Stadt	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Die Maßnahme wurde in Umsetzung des INSEKs 2030plus und im Rahmen der Erarbeitung des SEKO in den Beteiligungsrunden von Akteurinnen und Akteuren sowie Betroffenen eingefordert. Nach Bestätigung des SEKO soll hierzu eine weitergehende Planung erfolgen.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Die Stadt Freital hat in den zurückliegenden Jahren begonnen, einen zeitgemäßen Verwaltungsstandort in Potschappel zu entwickeln. Da die Kapazitäten im Rathaus nicht mehr ausreichten, erwarb die Stadt im Jahr 2014 das Bahnhofsgebäude und ließ es bedarfsgerecht umbauen. Ziel war es, den Verwaltungsstandort Potschappel an die Erfordernisse einer modernen und bürgernahen Verwaltung anzupassen. Im nun integrierten Bürgerbüro sind alle für die Bürgerinnen und Bürger relevanten Verwaltungsbereiche konzentriert. Das Gebäude Dresdner Straße 54 gehört zum Verwaltungsstandort Potschappel. In Vorbereitung der Sanierung werden künftige Nutzungen untersucht, u. a. soll eine niedrigschwellige Begegnungsstätte entstehen aber auch Büros für die Verwaltung und ein Quartiersmanagement. Das Stadtteilbüro soll im Erdgeschossbereich des Gebäudes eingerichtet werden.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020)

Ziele

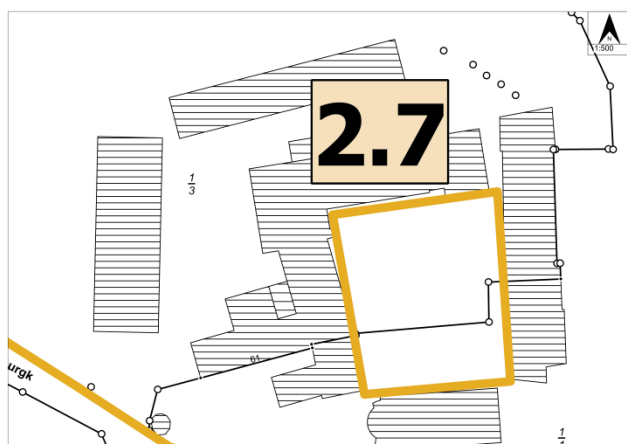
Ziel ist die Schaffung einer niedrigschwelligen Begegnungsstätte in Kombination mit dem Quartiersmanagement. Darüber hinaus können weitere Flächen einer Büronutzung zugeführt werden.

Maßnahmen

Das Gebäude Dresdner Straße 54 soll durch Modernisierung und Instandsetzung dauerhaft und zeitgemäß nutzbar gemacht werden. Dabei soll im Erdgeschossbereich das Stadtteilbüro als niedrigschwellige Begegnungsstätte entstehen. Weiterhin sollen Räumlichkeiten für die Verwaltung und das Quartiersmanagement entstehen.



2.7 Neugestaltung Schlosshof Schloss Burgk



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Burgk (Großburgk)		1/1, 1/3
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital		Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
350.000 EUR		2028
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		3.9
Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen	
Fachspezifische Oberziele	Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung des Tourismusangebotes	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk sowie der Vorplanung des Ingenieurbüros Koch (2021) kann die weitere Planung der Maßnahme erfolgen.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Das ehemalige Rittergut Schloss Burgk besteht bereits seit der Renaissancezeit als Herrnsitz und war administrativer Mittelpunkt der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke. Heute beherbergt es einen Museumskomplex mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten. Die städtischen Sammlungen Freital's gehören zu den größten nichtstaatlichen Museen des Freistaates Sachsen. Weitere Anziehungspunkte sind der Schlosspark, das Schlosscafé, Veranstaltungsräume und der Trausaal, die erste elektrische Grubenlok der Welt „Dorothea“ sowie der Erlebnisspielplatz „Burgkania“. Zudem finden regelmäßig Veranstaltungen, wie ein Mittelalterfest und der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossgelände statt.

Der Schlosshof ist aktuell geprägt durch ein buntes Mosaik unterschiedlicher Pflaster- und Plattenbeläge, von Katzenkopf-, über Granitgroß-, Wild- und Kleinpflaster bis hin zu Sandsteinplatten. Ein Gestaltungsziel bzw. eine historische Gestaltung sind nicht mehr ablesbar. Die vorhandenen Oberflächenbeläge gewährleisten keine Barrierefreiheit und sind für eine angedachte Nutzung nicht geeignet. Die Hauptzugänge zu den verschiedenen Räumlichkeiten sind nicht ausreichend verknüpft und wahrnehmbar ausgewiesen. Die oberflächige Entwässerungsanlage ist veraltet und sanierungsbedürftig. Aufgrund der

ausbaufähigen Ausstattung sowie der verbesserungswürdigen Aufenthaltsqualität ist derzeit nur ein begrenztes Veranstaltungsangebot realisierbar.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Schlüsselmaßnahme bauliche und funktionale Weiterentwicklung von Schloss Burgk und Umfeld

Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Schwerpunktmaßnahme mit hoher Relevanz

Ziele

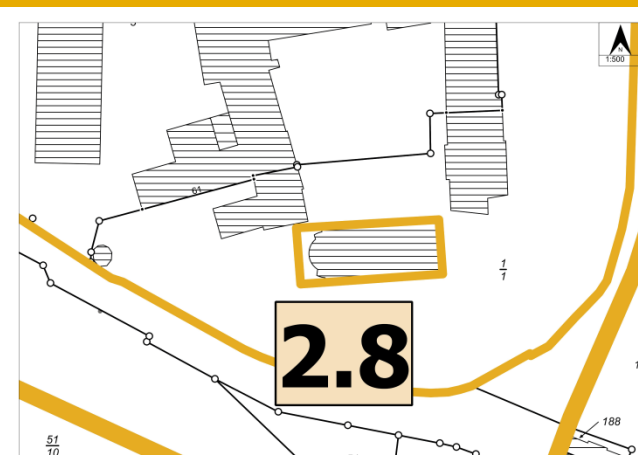
Schloss Burgk bietet eine Reihe von Entwicklungspotenzialen. Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie soll die Entwicklung und fremdenverkehrliche Erschließung des Areals erfolgen. Ziel ist die Steigerung der Attraktivität des Schlosshofs und des Freiplatzes vor dem Schlosscafé. Wichtig ist die Schaffung barrierearmer/-freier Verbindungen und Zugänge. Auch soll ein Entwässerungskonzept erarbeitet werden.

Maßnahmen

Eine umfassende Neugestaltung, einschließlich Einordnung der Brunnenanlage sowie einer temporären oder dauerhaften Bühne ist laut Aussage des Landesamtes für Denkmalschutz möglich. Die Bäume sollen als grüner Rahmen erhalten bleiben, da sie den Charme des ruhigen Schlosshofes im Zusammenhang mit der umgebenden historischen Bebauung ausmachen. Bei der Aufwertung der Oberflächenbeläge ist auf die barrierearme/-freie Ausbauweise zu achten. Somit wird die Zugänglichkeit entlang der Hauptachsen und zentralen Zugangsbereiche gegeben. Die Zugänge zu den Veranstaltungsbereichen und Ausstellungen sollen klar erkennbar integriert und markiert werden. Das Veranstaltungsangebot soll durch die Maßnahmen erweitert, die Aufenthaltsqualität erhöht und die Orientierung verbessert werden. Zudem kommt die Errichtung eines Brunnens im Bereich der ehemaligen Pferdetränke auf dem Freiplatz vor dem Schlosscafé in Betracht. Auch die Installation einer temporären Überdachung kann zu den genannten Zielen beitragen. Die oberflächige Entwässerungsanlage ist instandzusetzen oder zu erneuern. Die Möblierung des Schlosshofes ist auf einen aktuellen Stand zu bringen.



2.8 Herrenhaus Burgk



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Burgk (Großburgk)	1/1
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
400.000 EUR	2026 bis 2028
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	4.6

Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen
Fachspezifische Oberziele	Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung des Tourismusangebotes

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk kann die weitere Planung der Maßnahme erfolgen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Untersuchung notwendiger Maßnahmen und eine Grobkostenermittlung.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Das ehemalige Rittergut Schloss Burgk besteht bereits seit der Renaissancezeit als Herrnsitz und war administrativer Mittelpunkt der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke. Heute beherbergt es einen Museumskomplex mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten. Die städtischen Sammlungen Freital's gehören zu den größten nichtstaatlichen Museen des Freistaates Sachsen. Weitere Anziehungspunkte sind der Schlosspark, das Schlosscafé, Veranstaltungsräume und der Trausaal, die erste elektrische Grubenlok der Welt „Dorothea“ sowie der Erlebnisspielplatz „Burgkania“. Zudem finden regelmäßig Veranstaltungen, wie ein Mittelalterfest und der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossgelände statt.

In dem eklektizistischen Bau des Herrenhauses aus dem Jahr 1846 wird der über 500-jährige Steinkohlebergbau der Region dokumentiert. Dazu gehören maßgebliche Aussagen der Stadt- und Regionalgeschichte und zur Historie des Plauenschen Grundes aus dem 19. Jh. Derzeit beherbergt das Herrenhaus den klassizistischen Festsaal, die Ausstellung zur Bergbau- und Stadtgeschichte und die Kasse mit Information. Das Gebäude weist insbesondere Defizite hinsichtlich der Barrierefreiheit auf, die auch

Auswirkungen auf die Nutzung potenzieller Ausstellungsflächen haben.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Schlüsselmaßnahme bauliche und funktionale Weiterentwicklung von Schloss Burgk und Umfeld

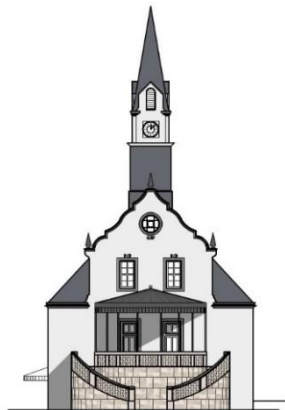
Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Schwerpunktmaßnahme mit hoher Relevanz

Ziele

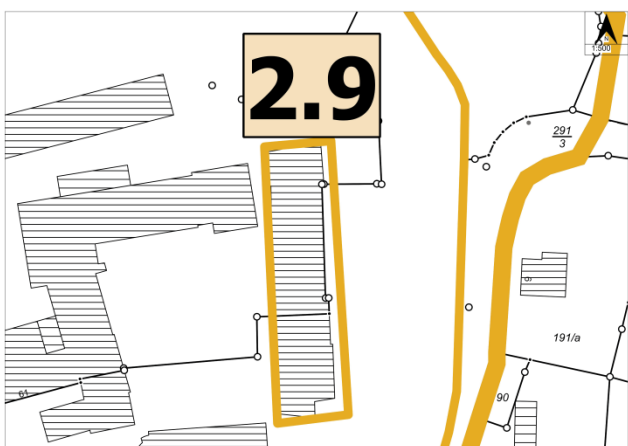
Schloss Burgk bietet eine Reihe von Entwicklungspotenzialen. Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie soll die Entwicklung und fremdenverkehrliche Erschließung des Areals erfolgen. Wesentliches Ziel hinsichtlich der Nutzungsoptimierung des Herrenhauses ist dessen barrierefreie Gestaltung durch eine Aufzugsanlage unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte. Im Zuge dessen sollen die Ausstellungsflächen modernisiert und die Ausstellungskonzeption überarbeitet werden.

Maßnahmen

Das Herrenhaus bedarf einer Ertüchtigung entsprechend gängiger Museumsstandards wie Klima, Beleuchtung und Sicherheit. Die barrierefreie Erschließung ist die größte Herausforderung im Herrenhaus. Hierzu gehören die Prüfung der Integration eines Aufzuges im Treppenhaus oder an der Fassade in Abstimmung mit dem Denkmalschutz. Abhängig vom Stand der Umsetzung der Gesamtmaßnahme und der damit im Zusammenhang stehenden geplanten Verlagerung der Kasse wird im nächsten Schritt die räumliche und funktionale Optimierung der Ausstellungsflächen erfolgen. Dabei sind weitere Raumpotenziale (u.a. Keller sowie Dachgeschoss) zu erschließen. Auch eine Prüfung der Einordnung von Sanitäranlagen sowie Instandhaltungsmaßnahmen im gesamten Gebäude sollen erfolgen.



2.9 Bauvorhaben „Erweiterung und Sanierung Ostflügel“ Schloss Burgk

			
Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück	
Burgk (Großburgk)		1/1, 1/3	
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte	
Stadt Freital		Stadt Freital	
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum	
235.000 EUR		2030 bis 2031	
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht	
Städtebauförderung		4.5	
Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen		
Fachspezifische Oberziele	Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung des Tourismusangebotes		
Beschreibung			
Vorbereitungs- und Planungsstand			
Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk kann die weitere Planung der Maßnahme erfolgen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Untersuchung notwendiger Maßnahmen und eine Grobkostenermittlung. Zudem liegen eine Vorplanung des Anbaus und ein Brandschutzkonzept aus dem Jahr 2018 vor.			
Ausgangslage und aktuelle Nutzung			
Das ehemalige Rittergut Schloss Burgk besteht bereits seit der Renaissancezeit als Herrensitz und war administrativer Mittelpunkt der Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke. Heute beherbergt es einen Museumskomplex mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten. Die städtischen Sammlungen Freital's gehören zu den größten nichtstaatlichen Museen des Freistaates Sachsen. Weitere Anziehungspunkte sind der Schlosspark, das Schlosscafé, Veranstaltungsräume und der Trausaal, die erste elektrische Grubenlok der Welt „Dorothea“ sowie der Erlebnisspielplatz „Burgkania“. Zudem finden regelmäßig Veranstaltungen, wie ein Mittelalterfest und der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossgelände statt.			
Die Fassaden des südlichen Gebäudebereichs und des nördlichen Bereichs sowie die Ostseite des mittleren Gebäudeabschnitts befinden sich in einem sanierten Zustand. Die Fassadensanierung erfolgte mit WDVS. Die Westseite (Schlosshofseite) des mittleren Gebäudeabschnitts Ostflügel ist unsaniert. Die vorhandenen Fenster wurden vor ca. 40 Jahren eingebaut, die Holztüren sind verwittert. Eine Erneuerung			

der Außentüren ist im Zusammenhang mit Brandschutzmaßnahmen geplant. Das Dach des gesamten Ostflügels ist saniert und intakt. Nässeschäden sind nicht erkennbar oder bekannt.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

INSEK 2030plus (2020): Schlüsselmaßnahme bauliche und funktionale Weiterentwicklung von Schloss Burgk und Umfeld

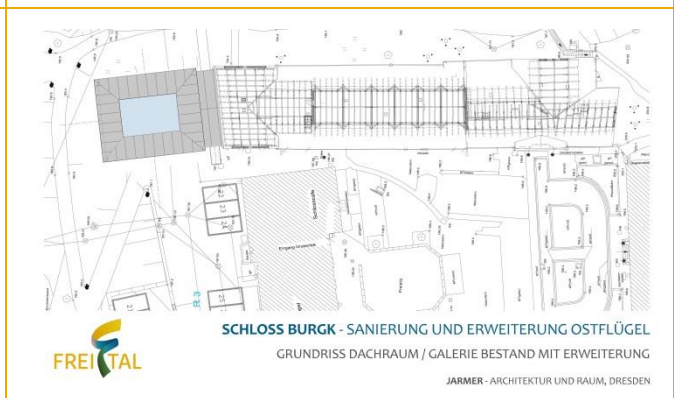
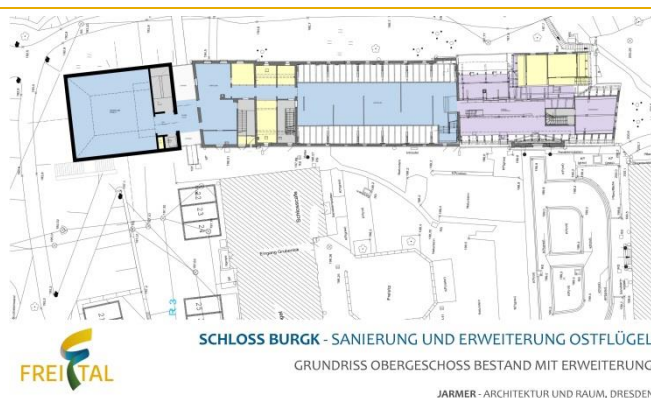
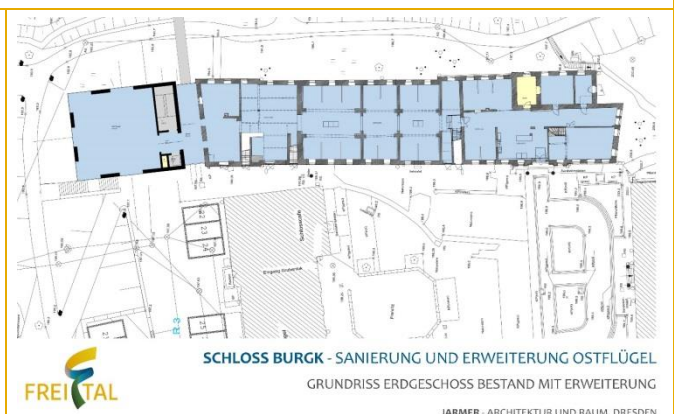
Machbarkeitsstudie zur touristischen Entwicklung Areal Schloss Burgk (2021): Schlüsselmaßnahme

Ziele

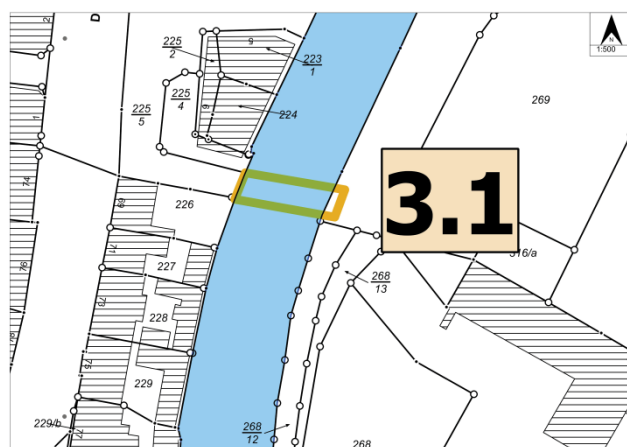
Schloss Burgk bietet eine Reihe von Entwicklungspotenzialen. Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie soll die Entwicklung und fremdenverkehrliche Erschließung des Areals erfolgen. Ziel ist die Erweiterung der Ausstellungsflächen durch einen Anbau. Dieser könnte für die Sonderausstellungen und somit die Erweiterungsfläche für die städtischen Kunstsammlungen genutzt werden. Darüber hinaus bestünde die Möglichkeit die Ausstellung der Sammlung der Porzellanmanufaktur Freital der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese befindet sich im Eigentum des Freistaates Sachsen und ist derzeit eingelagert. Zudem soll ein barrierefreier Zugang für das 1. Obergeschoss mittels eines Personenaufzuges geschaffen werden. Durch diesen wäre auch ein Zugang zum Museum aus dem Schlosspark heraus möglich. Voraussetzung für die Erweiterung ist die Verlagerung der temporären Außen-WC-Anlage nördlich des Ostflügels. Werkstätten und Lager können neu am Standort des ehem. Bauhofs konzentriert werden.

Maßnahmen

Das Gebäude wird umfassend saniert und erweitert. Zur Abrundung des nördlichen Schlossensembles werden die Außen-WC-Anlage sowie Lager und Werkstätten verlagert. Zudem können die städtischen Kunstsammlungen erweitert werden. Eine wichtige Maßnahme ist die Neuorganisation der Ausstellungsflächen einschließlich multimedialer Lösungen in Abhängigkeit der Planung/Nutzungskonzeption. Gleichzeitig können Räumlichkeiten für Museum/Ausstellungsflächen und für Personal und Begleitforschung neu organisiert werden. Wesentlich ist auch die barrierefreie Erschließung der Ausstellungsräume im Neubau und der angrenzenden Ausstellungsräume im Ostflügel.



3.1 Brücke „Am Markt“ – Gestaltung des öffentlichen Raums (Verbindung zum Markt, Gestaltung mit Kunstelementen)



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Potschappel (Potschappel)	265
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
privat	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
350.000 EUR	2028 bis 2029
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	3.5
Integriertes Leitziel	Ein Zentrum für Freital – Innenstadt gestalten
Fachspezifische Oberziele	Aufwertung der Innenstadtbereiche

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Es gibt noch keinen Planungsstand.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Die Brücke über die Weißeritz, die ursprünglich für die Erschließung der Tiefgarage im Objekt Am Markt 5 und 6 diente, ist nicht mehr befahrbar und die Fahrbahn wurde schon zurückgebaut. Derzeit dient die noch vorhandene Brückenkonstruktion als Tragkonstruktion von Gasleitungen.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

2020 INSEK Freital 2030plus

Ziele

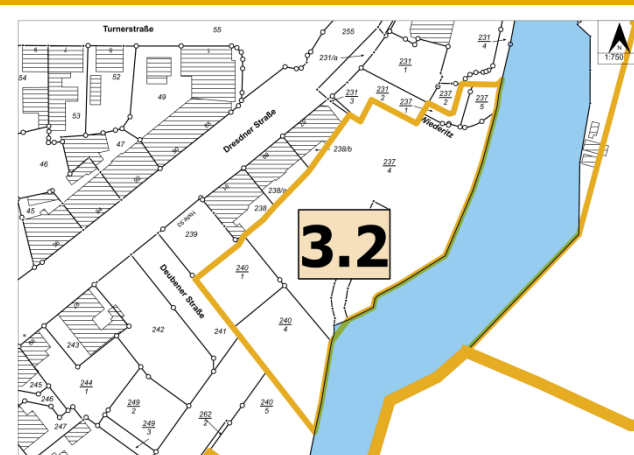
Mit der Entwicklung der Fläche ehemaliges Rittergut Potschappel, Flurstücke 268/10 und 268/16 Gemarkung Potschappel, erscheint eine weitere fußläufige Erschließung in Richtung Dresdner Straße sinnvoll. Der städtebauliche Missstand soll beseitigt werden. Durch Kunstelemente soll diese aufgewertet werden und eine verbindende Wirkung über die Weißeritz vermitteln.

Maßnahmen

Die Brücke ist neu zu gestalten und durch Kunstobjekte aufzuwerten. Es soll dabei ein geeigneter Standort für die Errichtung einer Gedenktafel an die Flutereignisse 2002 und die Erinnerung an die Hochwasseropfer der Weißeritz geprüft werden. Konkrete Maßnahmen sind zu entwickeln und abzustimmen.



3.2 Lückenschluss Weißeritzradweg - Flächenentwicklung



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Potschappel (Potschappel)	236, 237/4, 240/1, 240/4
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Privat	Stadt Freital
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
150.000 EUR	2029
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	3.14

Integriertes Leitziel	Stadt der kurzen Wege – sanfte Mobilität für urbane und ländliche Räume
Fachspezifische Oberziele	Schaffung einer Infrastruktur und Entwicklung der Hauptrouten für den Radverkehr

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Die Planung liegt vor.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Bei der öffentlichen Beteiligung, ob Akteure oder Bürger, wurde immer wieder ein durchgängiger Radweg an der Weißeritz eingefordert. In diesem Bereich müssen die Radfahrer auf die viel befahrene Dresdner Straße ausweichen.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

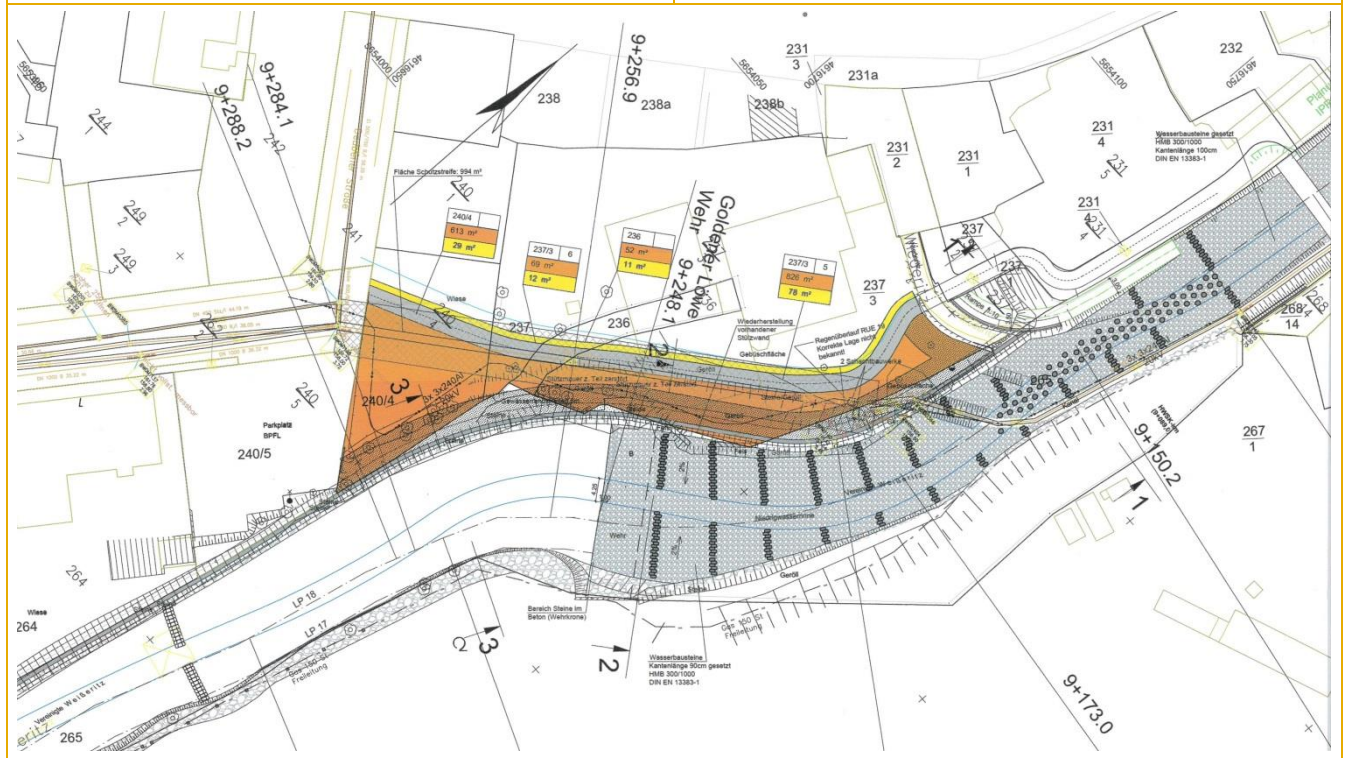
2020 INSEK Freital 2030plus und Fortschreibung Radwegekonzept von 2016

Ziele

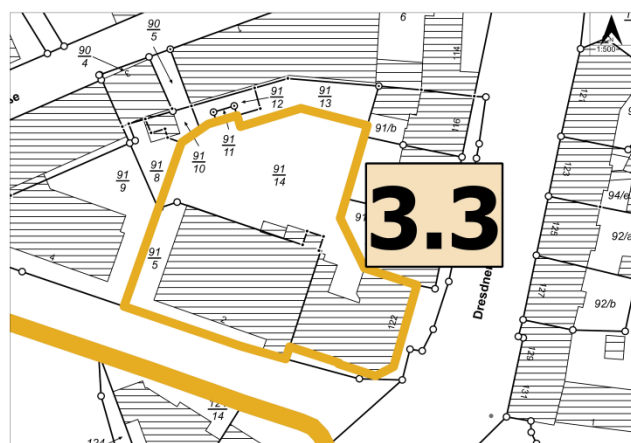
Nach dem INSEK Freital 2030plus ist vorgesehen insbesondere entlang der Weißeritz den Radweg durchgängig zu gestalten und auch die Radwegeinfrastruktur auszubauen. (insbesondere Fahrradständer)

Maßnahmen

Mit dieser Flächenentwicklung ist beabsichtigt den Radweg, der an beiden Seiten anliegt, zu verbinden und mit Begrünungsmaßnahmen den Uferbereich zu gestalten.



3.3 Sanierung Kulturhaus und Musikschule (Umbaumaßnahmen und Klimatisierung) mit Umgestaltung des Vorplatzes



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Döhlen		91/14, 91/5
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
Stadt Freital		Stadt Freital; Kulturverein Freital e.V., Musikschule Freital
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
1.850.000 EUR		2026 bis 2029
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		3.3, 4.3 und 4.4
Integriertes Leitziel	Lebens- und Erlebnisstadt für alle Generationen	
Fachspezifische Oberziele	Entwicklungssachse Kulturband	
Beschreibung		

Vorbereitungs- und Planungsstand

Diese Maßnahme wurde in Umsetzung des INSEK's im SEKO aufgenommen es gibt eine Studie vom Büro W.Werkplan GmbH zum Umbau aus dem Jahr 2018.

Das Stadtkulturhaus Freital ist die größte Kultureinrichtung im Stadtgebiet und bietet eine Vielzahl an Kunst- und Kulturprogrammen, von Kinderveranstaltungen über Kabarett bis hin zu Konzerten sowie Lesungen. Die städtische Musikschule wurde im Jahr 1956 gegründet und befindet sich in Trägerschaft der Stadt Freital. Hier werden Musikschülerinnen und Musikschüler aller Altersstufen in verschiedenen Fachrichtungen unterrichtet.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

2020 INSEK Freital 2030plus und Konzept 25.01.2018 Studie Umbau Stadtkulturhaus Freital vom Büro W.Werkplan GmbH

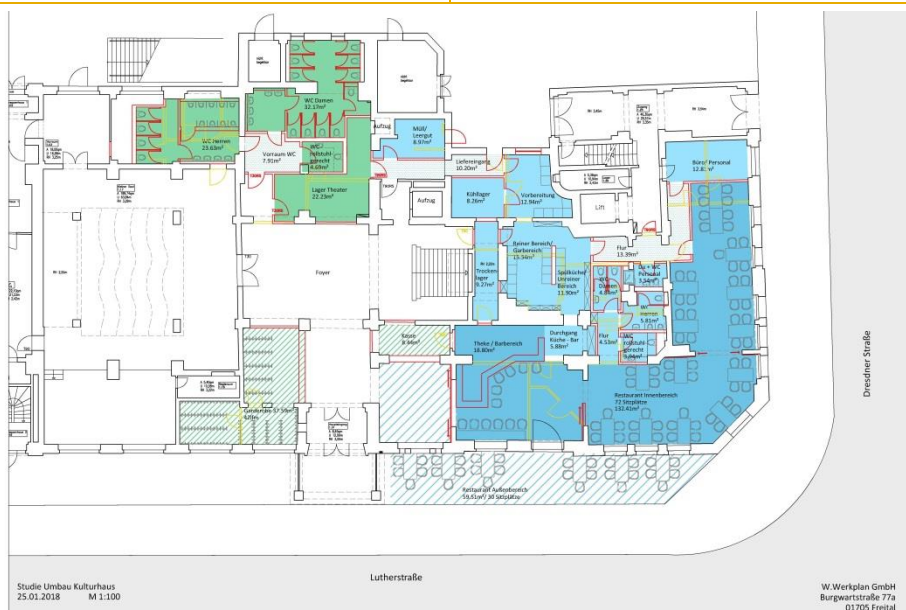
Ziele

Das Kulturhaus und die Musikschule sollen zukunftsfähig gestaltet werden. Dazu werden die Gebäude als Gesamtstandort betrachtet. Überlegungen für gemeinsame und nachhaltige kulturelle Nutzungen sind

notwendig, um vorhandene und künftige Potenziale auszuschöpfen. Den Ausgangspunkt bildet die ertüchtigung der Immobilien. Ziel ist die Entwicklung eines modernen Konzert- und Veranstaltungshauses.

Maßnahmen

Hierzu soll eine Studie beauftragt werden. Das Kulturhaus ist dringend brandschutztechnisch zu ertüchtigen. Im Veranstaltungsbereich sind umfassende Veränderungen im Bereich der Bühne nötig. Im Saalbereich ist die Verbesserungen der Akustik und der Beleuchtung notwendig. Außerdem sollen die Eingangsbereiche aufgewertet werden. Der Gastronomiebereich ist auszubauen. Die Musikschule und die Bühne sollen einen zentralen Eingang erhalten, so dass die Doppelnutzung der Räumlichkeiten intensiviert werden kann. Eine weitere wesentliche Maßnahme ist die Aufwertung des Umfeldes.



4.1 Private Maßnahmen, z. B. Freiflächengestaltung Dresdner Straße 34 und 36, Deubener Straße 7



Stadtteil (Gemarkung)	Flurstück
Potschappel (Potschappel)	136, 137, 264
Eigentum	Maßnahmeträger; Beteiligte
Privat	Privat
Geplante Gesamtkosten	Realisierungszeitraum
100.000 EUR	2023 bis 2030
Beabsichtigte Förderung	Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung	4.7

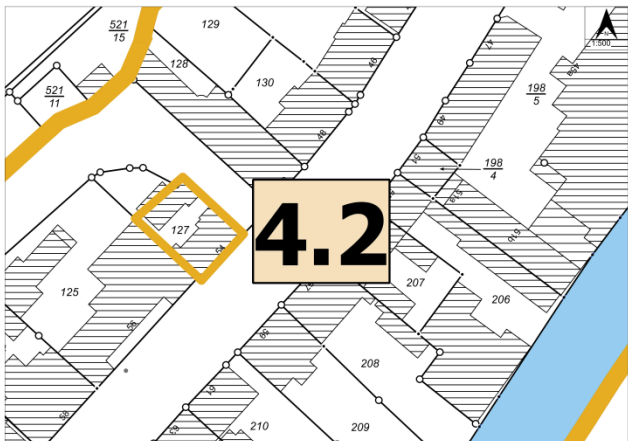
Integriertes Leitziel	Wohnen mit Aussicht – Freital's besondere Wohnqualitäten und -lagen
Fachspezifische Oberziele	Bedarfsgerechte Entwicklung als Wohnstandort

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand Es gibt noch keinen Planungsstand, dieser muss erst in Umsetzung der Gesamtmaßnahme erarbeitet werden. Ausgangslage und aktuelle Nutzung Es gibt eine Vielzahl von städtebaulich wichtigen Baulücken oder brachgefallenen Objekten im Fördergebiet. Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen 2020 INSEK Freital 2030plus Ziele Die brach liegenden Grundstücke in städtebaulich wichtiger Lage sollen entwickelt werden. Maßnahmen Es sollen Baulücken bebaut oder brach gefallene Grundstücke zur dauerhaften Wiedernutzbarmachung entwickelt werden.
--



4.2 Etablierung nichtinvestiver Maßnahmen (Quartiersmanagement und Verfügungsfonds)

			
Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück	
Burgk (Großburgk), Döhlen, Potschappel (Potschappel)		Gesamtes Fördergebiet	
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte	
-		Stadt Freital; Sanierungsträger	
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum	
440.000 EUR		2022 bis 2029	
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht	
Städtebauförderung		5.1 und 5.2	
Integriertes Leitziel	Ein Zentrum für Freital – Innenstadt gestalten		
Fachspezifische Oberziele	Ansiedlung und bessere Integration von kleinen Einzelhändlern, Gastronomiegewerbe und bürgernahen Dienstleistungen in den „Stadtteilzentren“ bzw. entlang der umgestalteten Dresdner Straße		
Beschreibung			
Vorbereitungs- und Planungsstand			
Diese Maßnahme wurde in Umsetzung des INSEKs 2030plus und in der Erarbeitung des SEKOs auch in den Beteiligungsrunden von Akteuren und Betroffenen eingefordert. Nach Bestätigung des SEKOs erfolgt die Umsetzung.			
Ausgangslage und aktuelle Nutzung			
Zu DDR-Zeiten war die Dresdner Straße die bedeutendste Einkaufsstraße der Stadt und hatte überregionale Bedeutung. Nach der Wende änderte sich dies aufgrund des Aufkommens des großflächigen Einzelhandels, Einkaufszentren am Stadtrand, wie dem Weißeritzpark, der im Jahr 1994 eröffnet wurde, sowie des sich wandelnden Einkaufsverhaltens (u.a. Online-Handel). Der qualifizierte Einzelhandel, welcher Straßen wie die Dresdner Straße belebt, nimmt im Fördergebiet immer mehr ab. Es entwickeln sich Casinos, Döner-Geschäfte und neuerdings entstehen Hushhallen. Dieser Entwicklung ist gegenzusteuern, denn die Dresdner Straße wird nur durch qualifizierten Einzelhandel wieder als Geschäftsstraße erlebbar. Der Kern des Fördergebietes wird im INSEK 2030plus, neben Deuben, als zentraler Versorgungsbereich genannt. Die Entwicklung der Hauptgeschäftsachse bleibt jedoch eine			

Herausforderung. Trotz guter Verkehrsanbindung gibt es kaum Laufkundschaft. Leerstände, fehlende Cafés, sowie die Verkehrs- und Abgasbelastung machen den Aufenthalt wenig attraktiv.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

2020 INSEK Freital 2030plus

Ziele

Über das Quartiersmanagement sollen alle im Gebiet lebenden und arbeitenden Gruppen von den Möglichkeiten und Chancen für die Revitalisierung erfahren und profitieren.

Die Durchführung von Bürgerbeteiligungen und Gesprächsrunden ist ein Mittel, um die Betroffenen für die durchzuführenden Maßnahmen zu gewinnen und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Maßnahmen

Wichtige Maßnahmen, welche die Entwicklung des Gebietes voranbringen, sind die Ansiedlung neuer Einzelhandelsunternehmen, die Verkehrsberuhigung, die weitere Belebung durch Akteure vor Ort, wie zum Beispiel durch Stadtteilstefte oder andere Aktivitäten im Gebiet.

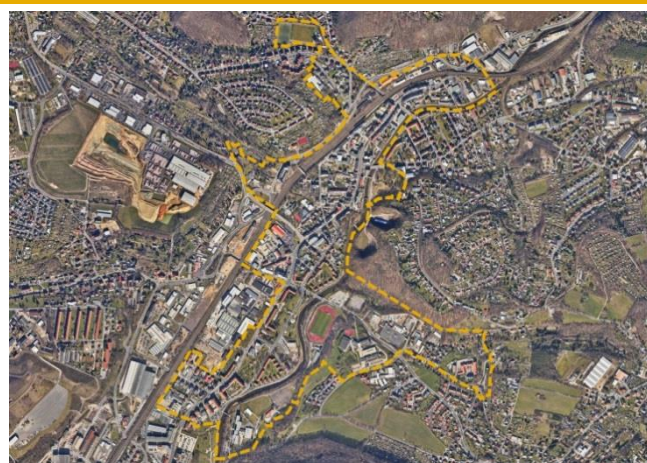
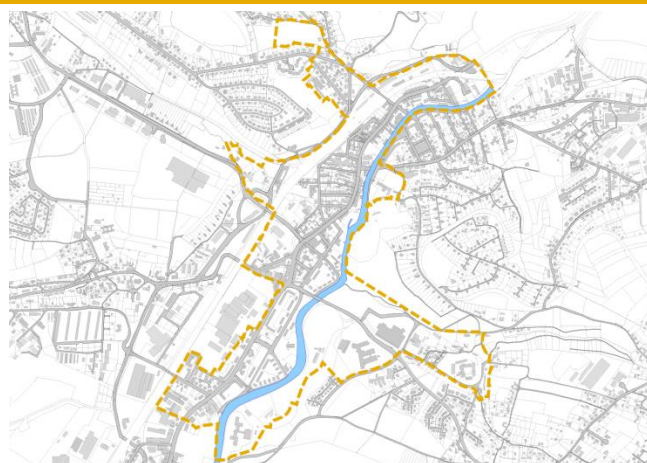
Das **Quartiersmanagement** ist ein Instrument zur integrierten Stadtentwicklung in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf. Der Quartiersmanager leitet ein Stadtteilbüro als niedrigschwelligen Treff- und Informationspunkt vor Ort. Seine Aufgaben sind:

- Verbesserung der Lebensbedingungen und der sozialen Infrastruktur im Quartier,
- Initiierung und Unterstützung bei der Projektentwicklung und Beratung zu Fördermöglichkeiten,
- Aufbau von Netzwerken und Kooperationen sowie Förderung des ehrenamtlichen Engagements,
- Öffentlichkeitsarbeit und Stadtteilmarketing,
- Integration und Abstimmung der Interessen von Wirtschaftsförderung, Bewohnerschaft und baulicher Stadtteilentwicklung, Vermittlung zwischen Bürgerschaft und Verwaltung und
- Verwaltung des Verfügungsfonds.

Der **Verfügungsfonds** ist ein lokaler Fördertopf, aus dem kurzfristige und kleinteilige Maßnahmen im Quartier finanziert werden können (z.B. Pflanzaktionen, Stadtteilstefte, Sportveranstaltungen). Über die Verteilung entscheidet ein Beirat, der sich aus Akteurinnen und Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern des Quartiers zusammensetzt. Die Leitung erfolgt durch das Quartiersmanagement.



4.3 Bürgerbeteiligung



Stadtteil (Gemarkung)		Flurstück
Burgk (Großburgk), Döhlen, Potschappel (Potschappel)		Gesamtes Fördergebiet
Eigentum		Maßnahmeträger; Beteiligte
-		Stadt Freital; Sanierungsträger, Akteure und Akteurinnen im Gebiet
Geplante Gesamtkosten		Realisierungszeitraum
6.000 EUR		2026 bis 2031
Beabsichtigte Förderung		Zuordnung Kosten- und Finanzübersicht
Städtebauförderung		5.3
Integriertes Leitziel	Mehr (als) Stadt – Gemeinschaft ermöglichen	
Fachspezifische Oberziele	Stadtimage und Identifikation	

Beschreibung

Vorbereitungs- und Planungsstand

Im Zuge der Erstellung des SEKO wurde die Bürgerbeteiligung durchgeführt. Dieser Prozess soll über den gesamten Durchführungszeitraum weitergeführt werden.

Ausgangslage und aktuelle Nutzung

Bürger wurden bei der Erarbeitung des SEKO beteiligt.

Einordnung in Gesamtkonzept, konzeptionelle Aussagen aus vorhandenen Planungen

In der strategischen Zielstellungen der Städtebauförderung des Freistaates Sachsen ist formuliert, dass die Beteiligung und Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie weiterer lokaler Akteure zur Koordinierung und Bündelung der Angebote und Maßnahmen im Quartier notwendig ist.

Ziele

Eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung ist ein wichtiges Instrument für die Entwicklung des Gebietes. Es soll allen betroffenen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Interessen und Anliegen einzubringen und die Mitgestaltung am Planungs- und Entscheidungsprozess

durch Information, Konsultation und Kooperation anregen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen auch in die Lage versetzt werden, die Gesamtmaßnahme besser zu verstehen und sich mit dem Gebiet zu identifizieren.

Maßnahmen

Dabei sind gesetzlich vorgeschriebene und darüber hinausgehende informelle Beteiligungsformen möglich. Hierzu soll mindestens einmal jährlich eine Beteiligungsveranstaltung durchgeführt werden. Dabei können unterschiedliche Formate zum Einsatz kommen, wie z. B. Bürgerversammlungen, Workshops oder Themenspaziergänge.

